1

„Ich bin immer noch ein Fan von Handwerk und Können."

Mit plastisch gestalteten Straßenfronten – eingeschnittenen Eingängen, auskragenden Erkern und variierenden Traufkanten – entsteht ein lebendiges Fassadenbild aus hochwertigem warmtonigem Klinker.

Insgesamt umfasst das Projekt 187 genossenschaftliche Mietwohnungen, die sich durch hohe Flexibilität der Grundrisstypen auszeichnen und für unterschiedliche Haushaltsgrößen geeignet sind. Die Erdgeschosswohnungen verfügen über private Gärten, die oberen Geschosse sind mit Balkonen, Loggien oder Dachterrassen ausgestattet. Ergänzt wird das Wohnangebot durch eine Kita und gemeinschaftliche Einrichtungen wie ein Waschhaus und ein Teehaus – Orte, die das genossenschaftliche Miteinander fördern. Die Wohnungen sind zwischen 37 und 112 Quadratmeter groß und richten sich mit Zwei-, Drei-, Vier- und Fünfzimmerlösungen an ein breites Spektrum von Bewohnern. Zwölf Prozent der Wohneinheiten werden vollständig CO_2-emissionsfrei betrieben. Mit 52 Prozent preisgedämpften Mietwohnungen wird hier auch ein klares Zeichen für bezahlbares Wohnen gesetzt.

In Aschaffenburg haben Sie das Neubauprojekt Schopenhauerstraße mit 126 Wohnungen fertiggestellt.

Im Auftrag der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Stadtbau Aschaffenburg GmbH konnten wir hier ein Projekt realisieren, das sich ganz wesentlich von den üblichen Wohnungsbaukisten unterscheidet. Auch hier

haben wir versucht, gegen den Mainstream zu steuern und unsere eigene Messlatte bezüglich Qualität und Gestaltung anzulegen, so ist es uns gelungen, durch den Einsatz von Ziegeln auf das unsägliche WDVS-Fassadenmaterial verzichten zu können. Dieses Gelingen von Projekten ist immer abhängig davon, mit wem wir sie realisieren. Mit Genossenschaften und Wohnungsbaugesellschaften, also Institutionen, die gemeinnützig unterwegs sind, haben wir immer gute Erfahrungen. Eben weil wir hier stets auch eine Art von Gemeinschaftsgefühl entwickeln, wenn es um bezahlbaren Wohnraum einerseits und Qualität und Baukultur andererseits geht.

Welche Rolle spielen bei Ihnen im Büro BIM und KI im Rahmen der Planung und Ausführung? Wird z. B. die Grundrissplanung in Zukunft „nur noch" über KI erfolgen?

Ich mache derzeit darüber gerne einen Witz: Seitdem alle über KI sprechen, reden wir zum Glück weniger über BIM. Das ist sozusagen das Schöne daran. Aber Spaß beiseite, natürlich sind wir sehr BIM-affin, unsere Tochtergesellschaft beschäftigt sich ausschließlich mit BIM-Prozessen. Bezüglich KI habe ich die Hoffnung, dass wir künftig so weit kommen werden, dass uns so manche Knochenarbeit abgenommen werden kann, die wir heute noch händisch abarbeiten. Denken wir an die verschiedenen Vorgaben bei unseren Planungsarbeiten für den geförderten Wohnungsbau: gefördert, nicht gefördert, Flächenbegrenzungen – bis hin zur Möblierung und der Festlegung von entsprechenden Regelabständen etc. Aber so weit sind wir noch nicht.

Bezüglich des Entwurfsprozesses halte ich nicht viel von KI-generierten Ideen. Ich bin immer noch ein Fan von Handwerk und Können. Denken wir zum Beispiel an Gottfried Böhm und seine Marienkirche in Neviges. Dieses Gebäude wurde ganz ohne Rechner gezeichnet – eine unfassbare Leistung! Heutzutage wird ein Stück Papier zerknüllt, dann gescannt und anschließend ein Gebäude daraus gemacht. Alle können plötzlich offensichtlich alles. Hier sehe ich im Umgang mit KI die Gefahr.

Wie wohnen Sie persönlich?

Ich wohne schon immer in von mir selbst gebauten Wohngebäuden. Momentan in der Erdgeschosswohnung in einer Eigentumsanlage, mit Garten auf beiden Seiten. Für mich ist dies das Optimum: Mitten in der Stadt, mit Grün – und mit dem Gefühl, in einem Bungalow zu leben. Die Wohnungen über mir verfügen über tief auskragende Loggien zu beiden Seiten, so dass man im Sommer von der Hitze in den Schatten wechseln kann. Für mich ist das das Sinnbild von Wohnkomfort in der Stadt. Damals konnte man zum Glück noch so planen, weil das Thema „kompakte Wohnung" noch nicht aufgekommen war.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

www.sfa.de

1 - 3 Die Wohnbebauung Schopenhauerstraße in der Aschaffenburger Innenstadt mit drei 5-geschossigen Baukörpern und einem 6-geschossigen Solitär. Der Wohnungsmix umfasst unterschiedliche dimensionierte 2- bis 4-Zimmerwohnungen, von denen jede über eigene Freibereiche in Form von Loggien oder Terrassen verfügt.